

30.12.2009

## Hallenbad ist notwendige Investition BBB: Maibach lenkt von eigenem Versagen ab

**Bruchköbel.-** Der Bruchköbeler BürgerBund (BBB) äußert sich zufrieden, daß Bürgermeister Maibach (CDU) mit seiner klaren Ablehnung des Hallenbadneubaus zwar die falsche, aber immerhin überhaupt einmal eine Position bezogen habe, so BBB-Fraktionsvorsitzender Alexander Rabold. Ansonsten aber bleibe Maibachs Haltung widersprüchlich oder aber inhaltslos wie so oft.

Die BBB-Fraktion betont, daß der Neubau des Hallenbads notwendig und grundsätzlich längst von der Stadtverordnetenversammlung auch mit den Stimmen der CDU beschlossen sei, allerdings nach der Festlegung des Standorts und des Grundkonzepts im Ausschuß nicht mehr von der Stelle gekommen sei. Der Verdacht, daß Maibach und die CDU diesen Stadtverordnetenbeschuß nicht mehr umsetzen wollten, dränge sich vor allem deshalb auf, weil der Hallenbadneubau im Entwurf des Investitionsprogramms, den Maibach im September vorgelegt habe, bis 2013 mit keinem einzigen Euro erschienen sei. Die BBB-Fraktion habe daher den Haushaltsantrag der SPD begrüßt und unterstützt, den Hallenbadneubau ab 2010 konkret anzugehen. Wie bei vielen anderen sachpolitischen Projekten habe sich nämlich beim Hallenbadneubau gezeigt, daß der Magistrat unter der Verantwortung des Bürgermeisters seine Arbeit nicht erledige und diese daher von der Stadtverordnetenversammlung übernommen werden müsse, damit Bruchköbel seine Zukunft nicht buchstäblich verschlafe. Technik und Bausubstanz des alten Bades seien marode, das Gebäude eine energietechnische Katastrophe, die heutzutage aus Gründen des Umweltschutzes und der Wirtschaftlichkeit nicht mehr zu verantworten sei, und schließlich sei das Bad noch nicht einmal behindertengerecht. Wenn Maibach dann erkläre, der jetzt mit den Stimmen von SPD und BBB gefaßte Beschluß sei „taktisch motiviert und habe allein dem Ziel gedient, ihm und seiner Verwaltung zu schaden“, spreche dies dafür, daß der Bürgermeister die sachlichen Zusammenhänge nicht erkannt habe. „Vielleicht sollte Herr Maibach seinen Erkenntnisprozeß damit einleiten, daß es nicht „seine“ Verwaltung ist, sondern die der Stadt und damit der Bürgerinnen und Bürger Bruchköbels“, so Alexander Rabold. Offenbar verstehe der Bürgermeister den Unterschied zwischen

Investitionen in die Infrastruktur wie dem Hallenbadneubau und einem Defizit im konsumtiven Bereich wie seinen mehreren Millionen Euro Unterdeckung bei den Verwaltungskosten nicht. Unverständlich sei auch die Meinung Maibachs, daß nun ausgerechnet der Beschluß zum Neubau des Hallenbades, der für den kommenden Haushalt mit gerade einmal 225.000 Euro zu Buche schlage, dessen Genehmigungsfähigkeit gefährden solle. Wenn dies aber nicht nur ein Ablenkungsmanöver, sondern die ehrliche Meinung des Bürgermeisters sein sollte, so wäre er nach § 63 der Hessischen Gemeindeordnung verpflichtet gewesen, diesem Beschluß zu widersprechen, was er nach seiner Presseerklärung wohl aber nicht getan hat, so der Vorwurf des BBB.

Als den unverschämten Versuch, vom eigenen Versagen abzulenken, bezeichnet BBB-Vorsitzender Joachim Rechholz Maibachs Ausfälligkeit, der Bürgerbund habe sich bei den Haushaltsberatungen „aus der Verantwortung gestohlen“. Es sei der Bürgermeister gewesen, der einen Haushaltsentwurf mit Rekorddefizit von fast 9.000.000 Euro vorgelegt habe und dann trotz Ankündigung keinerlei Einsparungsideen mehr gehabt habe. Demgegenüber habe die BBB-Fraktion Anträge zum Haushaltsentwurf erarbeitet gehabt, deren Einsparungsvolumen ein Vielfaches der Finanzierungskosten für das Hallenbad betragen habe und mit denen eine echte Haushaltsverbesserung zu erzielen gewesen wäre und teilweise auch erzielt wurde. So spare der gegen die Stimmen der CDU mehrheitlich beschlossenen BBB-Antrag, acht von Maibach gewünschte, aber unnötige neue Personalstellen zu streichen, jährlich genau so viel ein, wie die Baufinanzierung für das Hallenbad kosten werde. Mehr als doppelt so viel hätte gespart werden können, wenn auch der BBB-Antrag, 10% der Sach- und Dienstleistungen einzusparen, angenommen worden wäre. Auch erinnert Joachim Rechholz daran, daß auf Antrag des BBB und weiterer Fraktionen der Neubau des Bauhofs für 5.000.000 Euro, den Maibachs Entwurf vorgesehen hatte, gestrichen worden sei: „Offenbar setzen wir da die Prioritäten anders, Herr Maibach hält einen neuen Bauhof für „seine“ Verwaltung für wichtiger, wir ein neues Hallenbad für die Bürgerinnen und Bürger.“ Der BBB sei daher bereit, zusammen mit der SPD die Beschlüsse für ein strukturpolitisch und wirtschaftlich tragfähiges Hallenbadkonzept zu erarbeiten und die notwendigen Mehrheiten dafür zu bilden. Hierbei solle die Bevölkerung einbezogen werden und deshalb zunächst mit dem Aktionsbündnis „Pro Hallenbad“ und den schwimmsporttreibenden Vereinen Gespräche gesucht werden, so Alexander Rabold und Joachim Rechholz.